

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 22. Stück.

Sonnabend, den 2. Juni 1838.

I.

Zum heiligen Pfingstfest.

Geist des Lebens, heilige Gabe,
Du der Seelen Licht und Trost,
Erntesegen, aus dem Grabe
Unsres Heilands aufgesproßt,
Uns gesandt vom Himmelsthron,
Vom erhöhten Menschensohne,
Geist der Kraft und Herrlichkeit,
Wache dir mein Herz bereit!

Einst bist du herabgefahren
Als ein Sturmwind aus den Höhen,
Liefest dich in wunderbaren
Feuerzungen herrlich sehn;
Aber jetzt wehst du stille
Ohne Zeichen, ohne Hülle
Auf der Erde nah und fern
Als ein Athemzug des Herrn.

Ihn, den armen Nazarener,
Der gering auf Erden ging,
Ihn, den Mittler und Versöhner,
Der am Kreuz die Welt umging,

XXXIX. Jahrg.

(22)

Allen



Allen Herzen zu verkären;
Ihn, den großen Gott der Ehren,
Dessen Herz von Liebe flammt,
Groß zu machen, ist dein Amt.

Was die Welt nicht kann erlangen,
Was kein eitles Auge sieht,
Soll von dir ein Herz empfangen,
Das die Lust der Erde flieht:
Frieden, von dem Kreuze quillend,
Frieden, alle Klage stillend,
Hellen Blick in Gottes Rath,
Frucht aus Jesu blut'ger Saat.

Was die Welt uns nie gelehret,
Lehrest du im Glauben thun:
Betet, bis der Herr erhöret,
Und in stiller Hoffnung ruhn;
Buße giebst du, Glaube, Liebe,
Sanftmuth, Demuth, heil'ge Triebe;
Ach wer ändert, reinigt sich,
Bleibt beim Heiland, — ohne dich?

O du Pfand des neuen Bundes,
Geist des Vaters, mild und rein,
Heil'ger Odem seines Mundes,
Zuech in unsre Herzen ein!
Leib und Seele, Haupt und Glieder
Kehren aus dem Tode wieder,
Wo sich deine Gotteskraft
Einen Sitz und Tempel schafft.

Droben soll wie Gottes Sonne
Leuchten Christi Jüngerschaar;
O wer sehnt sich nach der Wonne
In dem großen Jubeljahr?
Lehr uns, Herr, der Welt entrinnen,
Halt in Jesu Herz und Sinnen,
Zeig uns hier im Glauben ihn,
Stell uns dort zum Schauen hin.

Albert Knapp.

II.

II.

Die Bibelgesellschaft in Halle.

Im Jahr 1814 wurde zu Berlin eine Bibelgesellschaft unter dem Namen Preussische Bibelgesellschaft gestiftet, deren Zweck auf Ausbreitung der heiligen Schrift in und außerhalb Landes nach der Uebersetzung, die eine jede Confession angenommen hat, ohne Note oder Anmerkung, gerichtet ist. Jeder, der sich zu einem jährlichen Beitrage verpflichtet, wird eben dadurch Mitglied der Gesellschaft; es wird aber auch Jeder, welcher nur ein Mal Beiträge giebt, als Wohlthäter derselben anerkannt. Der Gesellschaftszweck wird durch Verkauf der Bibeln an Dürftige zu niedrigem Preise, oder durch unentgeltliche Austheilung an ganz Arme erreicht. Daß zu einer weitgreifenden Erreichung dieses Zweckes und zur Beschaffung der dazu erforderlichen Geldmittel nur durch Stiftung von Töchtergesellschaften in allen Theilen der Monarchie zu gelangen sei, wurde von den Gründern des Hauptvereins zu Berlin sogleich erkannt, und auch darauf ihr Absehn von Anfang an hingewendet. Zugleich wurde das Nöthige in Betreff der Geschäftsführung durch einen Gesellschafts-Ausschuß verabredet, und nach diesem Allen wurden unterm 2. August 1814 zu Berlin die Grundsätze des Vereins festgestellt, welche laut Kabinettsordre vom 13. September 1814 die Allerhöchste Bestätigung erhielten. Seine Königliche Majestät haben demnachst auch mittelst Kabinettsordre vom 19. October 1836 der Hauptbibelgesellschaft und den mit ihr verbundenen Töchtergesellschaften die Rechte einer moralischen Person ausdrücklich beizulegen geruhet.

Wie in vielen Städten des Preussischen Staates die Aufforderung zur Stiftung von Töchtergesellschaften nicht erfolglos blieb, so war sie auch an Halle nicht

* *

ver-



vergeblich ergangen, und wie von dem Hinblick auf viele gute und wohlthätige Einrichtungen in unserer Stadt die dankbare Erinnerung an zwei ihrer verdienstlichsten Mitbürger, Knapp und Niemeyer, unzertrennlich ist, so sind auch sie es, welche bei diesem Anlasse genannt werden müssen, indem durch ihre Anregung und ihr Bemühen vor etwa zwei und zwanzig Jahren hier eine Bibelgesellschaft errichtet wurde, die noch bis heute in segensreicher Wirksamkeit besteht und mit Gottes Beistande diese noch ferner fortsetzen und desto mehr auszudehnen im Stande sein wird, je mehr sich die Zahl ihrer Theilnehmer vergrößert und je reichlicher die ihr zufließenden außerordentlichen Unterstützungen sind.

Nach den vorliegenden Nachrichten waren im Jahre 1835 mit der Hauptbibelgesellschaft zu Berlin 55 Töchtergesellschaften in den Preussischen Staaten verbunden, und diese Zahl hat sich seitdem mutmaßlich noch vermehrt. Zwischen der Hauptgesellschaft und den Töchtergesellschaften nicht nur, sondern auch zwischen letztern unter sich besteht die Einrichtung, daß sie sich ihre Erfahrungen, vornehmlich durch Uebersendung der meist alljährlich erscheinenden Berichte oder Uebersichten über ihre Wirksamkeit mittheilen. Ähnliche Mittheilungen ergehn aber auch von und nach außerhalb den Preussischen Staaten belegenen deutschen Städten, wo sich ebenfalls Bibelgesellschaften gebildet haben und sich in steigender Thätigkeit befinden. Eine numerische Zusammenstellung der Bibeln, welche hiernach durch die Bibelgesellschaften in den Preussischen Staaten und auch außerhalb derselben in Deutschland vertheilt worden (wir werden eine solche Uebersicht vielleicht späterhin mittheilen können), würde ein höchst überraschendes Resultat liefern und die schlagendste Widerlegung der mancherlei hin und wieder erhobenen Einwendungen gegen das Institut der Bibelgesellschaften in sich schließen. Es kann hier nicht die Rede von solchen Einwendungen sein, welche gegen

gegen die Wohlthätigkeit der möglichsten Verbreitung der heiligen Schrift unter die Armen im Volk selbst gerichtet wären, denn diese verdienen keine Widerlegung. Es sind aber wohl Zweifel darüber laut geworden, ob es zu jener Verbreitung besondere Vereine bedürfe, ob nicht, was diese sich zum Ziel gesetzt haben, den für die Armenpflege überhaupt angeordneten Behörden überlassen werden könne, ja ob nicht vorauszusetzen sei, daß auch der Arme, beseelt von dem lebendigen Wunsch, das Buch aller Bücher sein zu nennen, meist Mittel und Wege werde zu finden wissen, diesen Wunsch zu befriedigen. Wäre dieß Alles richtig, so würde das Werk der Bibelverbreitung Seitens der Vereine statt vorwärts zu schreiten zurückgegangen sein, so würde das Bibelverlangen bei den Vereinen sich vermindert statt vermehrt haben, so würde Seitens mehrerer Vereine nicht, wie es geschieht, öfter die Klage geführt werden, daß ihre Mittel zur Befriedigung des Bedürfnisses nicht ausreichen. Gewiß darf auch das Wohlthätige, was an sich in dem Wirken freiwilliger Vereine zu einem besondern Zwecke überhaupt liegt, den Bibelvereinen am wenigsten abgesprochen werden, und wie sollte nicht bei ihnen die allgemeine Erfahrung, daß durch größere und zweckmäßigere Veranstaltungen zur Befriedigung eines löblichen Bedürfnisses das letztere selbst um so mehr gefühlt und erkannt wird, und das Verlangen nach Befriedigung wächst, sich vorzugsweise bestätigt finden! In der That aber haben die Erfahrungen der Bibelgesellschaften diese Bestätigung geliefert. Wie sollte dieß auch nicht einleuchten, wenn man erwägt, wie weit in der heiligen Angelegenheit, die hier besprochen wird, das Bedürfnis geht und gehn soll! Wer es an sich empfunden hat, welches ein theures Besizthum seine ihm persönlich und ausschließlich zugehörige Bibel für ihn ist, welche heilige Erinnerungen sich für ihn an dieses Besizthum knüpfen, und wie er sich daher nicht davon wird trennen wollen bis zu der Stunde, da er zum letzten Male himmlischen



sehen Trost daraus schöpft, wie sollte der nicht von dem Wunsche durchdrungen sein, daß keinem Einzelnen, auch der Ärmsten im Volke dieses Besizthum fehlen, daß es ihm zu Theil werden möge von dem Zeitpunkt seines Lebens an, wo er dessen beseligende Kraft nur irgend zu ahnen vermag. Noch weit aber sind wir von diesem Ziele entfernt, noch viel muß geschehn um ihm näher zu kommen.

Sollte gelungen sein, durch diese wenigen Andeutungen die Theilnahme für die Wirksamkeit der Bibelgesellschaften von Neuem zu beleben, so werden auch die zur Förderung alles Guten so geneigten Einwohner unserer Stadt mit erneuertem Eifer auch der hiesigen Bibelgesellschaft ihre Unterstützung zuwenden, die deren noch fortwährend in erweitertem Maße bedarf, um nicht nur den Ansprüchen der hiesigen Dürftigen und Armen in der angedeuteten Ausdehnung genügen, sondern auch den Anforderungen entgegenkommen zu können, welche von Außen her nicht selten an sie gemacht werden, und die sie bisher oft zurückweisen mußte *).

III.

Topographische Beschreibung der Franckeschen Stiftungen.

(Fortsetzung.)

Das Bibliothekgebäude. Die Bibliothek des Waisenhauses ist aus sehr geringen Anfängen durch Geschenke und Vermächtnisse nach und nach entstanden. Anfangs war ihr ein sehr kleiner Raum ganz oben unter dem Altan des Vordergebäudes eingeräumt; als sie aber durch die Schenkungen des ehemaligen Predigers

*) Ueber die gegenwärtige Verfassung und die Wirksamkeit der hiesigen Bibelgesellschaft wird später noch einiges mitgetheilt werden. d. 5.



gers Adjunct. theol. M. J. Fr. Kuopp (st. 20. Mai 1708) und des in Halberstadt verstorbenen (31. Jul. 1708) Generalsuperintendenten Lüders sehr erweitert ward, mußte sie in das neben der Prima der lateinischen Hauptschule liegende Zimmer verlegt werden. Dieser Raum ward indessen auch bald zu enge, besonders als die reichen Sammlungen des Baron v. Cansteins und des M. A. Achilles (1719 und 1721) hinzukamen. Um nun eine bessere Einrichtung für den öffentlichen Gebrauch der Sammlung treffen und dieselbe zugleich gegen Feuergefahr mehr sichern zu können, entschloß sich Francke 1726, ein eigenes Bibliothekgebäude aufzuführen zu lassen. Der Bau ward aber erst nach des Stifters Tode im Jahre 1728 vollendet. Es ist ein massives, zwei Stockwerk hohes Haus, 125 Fuß lang, 41½ Fuß breit und 51 Fuß hoch. Massiv konnte man es um so leichter bauen, da man in jener Zeit auf den in Wörmitz erkauften Aekern einen Steinbruch gefunden hatte, der dem Waisenhause bei der Errichtung dieses und mehrerer anderen in dieselbe Zeit fallenden Häuser große Dienste leistete. Jedoch bemerkte man schon 1732 mehrere Schäden an dem Hause und sah sich 1746 zu einer größeren Reparatur genöthigt. In dem obern Stockwerk ist der Bibliotheksaal, welcher 102 Fuß in der Länge und 36 Fuß in der Breite enthält. Mitten hindurch führt ein 8 Fuß breiter Gang; auf jeder Seite sind 9 große Doppelschränke, jeder mit 8 Drathgitterthüren verschlossen, so daß nicht nur die Zugänge zu den einzelnen frei, sondern auch die Titel der Bücher lesbar sind. Unter den Fenstern an der Wand sind noch 21 kleine Schränke, jeder mit 2 Gitterthüren versehen. Die beiden anliegenden Zimmer sind theils zur Expedition und zur Aufbewahrung der Handschriften und der die Geschichte des Waisenhauses betreffenden Schriften bestimmt, theils wird in dem kleineren Stübchen die Bibliothek der Missionsanstalt, welche erst seit einigen Jahren besteht, aufbewahrt. Das untere Stockwerk

werk diente ehemals als Verlagsmagazin der Buchhandlung; nur zwei große Zimmer waren zur Aufstellung der Bibliothek der lateinischen Schule bestimmt, welche durch das Vermächtniß des M. Büchling, so wie durch die aus den Bibliotheken des ehemaligen lutherischen Stadtgymnasiums und des reformirten Gymnasiums erhaltenen Bücher einen ziemlichen Umfang gehabt haben würde, wenn auf die Erhaltung derselben größere Aufmerksamkeit verwendet worden wäre.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle. April. Mai 1838.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 30. April dem Zimmergesellen Semmler ein Sohn, Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 2190.) — Den 4. Mai dem Kaufmann Heynemann ein S., Philipp Franz. (Nr. 194.) — Den 6. dem Studentenaufwärter Habermann ein S., Friedrich August Heinrich. (Nr. 975.) — Den 14. dem Handarbeiter Mahn ein S., Carl Gottlieb Wilhelm. (Nr. 792.) — Den 15. dem Maurergesellen Hilbert eine T., Johanne Caroline. (Nr. 965.) — Den 17. dem Kaufmann Jänisch eine T., Hedwig Charlotte. (Nr. 138.) — Den 18. dem Handarbeiter Dilsner ein S., Christoph Gottlieb. (Nr. 1442.)

Ulrichsparochie: Den 28. April dem Tischlermeister Heynemann eine Tochter, Anna Friederike Caroline. (Nr. 442.) — Den 30. dem Schnittbändler Schreiber ein S., Arnold Rudolph. (Nr. 457.)

Moritz

Moritzparochie: Den 17. April eine unehel. Tochter. (Nr. 545.) — Den 25. dem Schneidermeister Stricbing eine Z., Antonie Auguste Mathilde. (Nr. 546.) — Den 2. Mai dem Schuhmacher Linne eine Z., Marie Rosine. (Nr. 671.) — Den 3. dem Fellhändler Linde ein S., Johann Christian Carl Hugo. (Nr. 2047.) — Den 12. dem Bäckergefallen Schütze ein S., Johann Carl Friedrich. (Nr. 645.)

Glauch: Den 9. Mai dem Fischermeister Elizsch eine Z., Marie Auguste. (Nr. 1700.) — Den 19. dem Zimmergesellen Forberg eine Tochter, Johanne Louise. (Nr. 1909.)

Israelitische Gemeinde: Den 12. Mai dem Optikus Meier eine Z., Theodore. (Nr. 163.) — Den 20. dem Kaufmann Pintus eine Z., Malwine. (Nr. 225.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 28. Mai der Inwohner Thoma mit J. K. Sichter.

Ulrichsparochie: Den 27. Mai der Salzwirker Teller mit J. P. F. Schade.

Moritzparochie: Den 21. Mai der Schuhmacher Salfeld mit J. C. Künzlin.

Glauch: Den 27. Mai der Korbmacher Grauert mit M. C. Gebert. — Der Salzwirker Bandermann mit J. Ch. A. Brömme.

Militairgemeinde: Den 22. Mai der Sergeant und Capitain'd'armes Friedrich mit Ch. D. Schulze.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 26. Mai der Handarbeiter Enke, alt 76 J. 11 M. Altersschwäche. — Den 27. des Tischlermeisters Hundt Z., Johanne Friederike, alt 5 J. 7 M. 3 W. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 23. Mai des Ziegeldeckers Müller S., Friedrich Carl, alt 7 M. 1 W. Krämpfe. — Den 24. des Schneidermeisters Müller Ehefrau, alt



alt 58 J. 4 M. Lungenschlag. — Den 25. des Lithographen König F., Marie Louise Clara, alt 1 J. 10 M. Krämpfe. — Den 26. des Schuhmachermeisters Rhenius Wittwe, alt 62 J. Brustwassersucht.

Moritzparochie: Den 24. Mai der Handarbeiter Kleppel aus Liebenau, alt 25 J. Rückenmarklähmung. — Den 25. des Salzfiedemeisters Ehrlich Ehefrau, alt 36 J. Wassersucht. — Des Erödlers Steinkopf F., Friederike Henriette, alt 4 M. 2 W. Zahnen.

Domkirche: Den 25. Mai des Täschnermeisters Heinzmann F., Christiane Sophie Bertha, alt 3 J. 8 M. Drüsenkrankheit.

Neumarkt: Den 22. Mai des Damastwebermeisters Gebhardt F., Sophie Bertha, alt 4 J. 9 M. Unterleibschwindsucht.

Glauchau: Den 24. Mai des Handarbeiters Rudolph Ehefrau, alt 53 J. Schlagfluß.

Militairgemeinde: Den 14. Mai des Unterofficiers Kobitzsch F., Auguste Marie Sophie Friederike, alt 3 J. 9 M. 1 W. 1 F. Lungenentzündung.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 31. Mai 1838.

Weizen	1	Ehrl.	25	Sgr.	—	Wf.	bis	1	Ehrl.	28	Sgr.	9	Wf.
Roggen	1	;	17	;	6	;	—	1	;	20	;	—	;
Gerste	1	;	—	;	—	;	—	1	;	1	;	3	;
Hafer	—	;	25	;	—	;	—	;	27	;	6	;	;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Die Anfuhr von 32 Schachtruthen 2 Kubikfuß
Steinack vom Salgenberge nach verschiedenen Com-
munalwegen soll

den 16. Juni d. J. 11 Uhr
auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen
werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur
einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.
Halle, den 30. Mai 1838.

Der Magistrat.

Woll- und Rossmarkt zur Naumburger Petri-
Paul-Messe.

Wie im vorigen Jahre wird auch in diesem Jahre
während der Dauer der hiesigen Messe
der Wollmarkt vom 20. bis 24. Juni,
der Pferdemarkt, 25., 28. Juni
mit denselben Befreiungen vom resp. Waage- und Stand-
gelde abgehalten werden, und haben mehrere der bedeu-
tendsten Pferdehändler die bestimmte Zusicherung gegeben,
zu der angegebenen Zeit mit einer Auswahl guter Pferde
hierher zu kommen.

Naumburg, den 4. Mai 1838.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Das auf dem Petersberge in Halle sub Nr. 1486
belegene, den Erben des verstorbenen Zimmergesellen
Johann Peter Heinze gehörige Wohnhaus und
Seitengebäude nebst Hof und übrigen Zubehör, nach der
nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden
Taxe abgeschätzt auf 413 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf., soll
am 4. Juli c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Alle unbekannte Realprätendenten werden aufgebo-
ten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in die-
sem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Das sub Nr. 1108 und 1109 hinter dem Walle auf hiesigem Neumarkte belegene, dem Oekonomem Christoph Gottfried Bennemann und dessen Ehefrau Marie Dorothee Elisabeth gebornen Voigt gehörige Haus, nebst einer damit verbundenen Hauskammer, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 622 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf., soll am

15. September 1838 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Zur Verpachtung der Nutzungen von dem der Pfarre zu Siebichenstein zustehenden Zehntrechte in Siebichensteiner Mark auf Ein oder nach Befinden 6 Jahre habe ich einen Termin auf

den 13. Juni c. Nachmittags 4 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Pachtlustige können die Bedingungen von jetzt ab bei mir einsehen.
Halle, den 25. Mai 1838.

Der Justizcommissar Wilke.

Die Apotheker von Halle zeigen den Empfang der diesjährigen gangbarsten Mineralbrunnen an, und werden die seltenern bei Bestellungen prompt besorgt werden.

Bei mir sind 1½ Schock Bund einjährige Weiden, 20 Schock Bohnenstangen à Schock 2 Sgr. zu verkaufen.
E l i z s c h junior hinter den Weingärten.

Ein Logis von drei Stuben nebst Zubehör in einer lebhaften Straße ist von jetzt an zu vermieten und den 1. October d. J. zu beziehen. Das Nähere Nr. 500.

Eine Stube parterre nebst Kammer und Küche ist zum 1. Juli zu vermieten in Nr. 972 auf dem kleinen Schlamme.

Die untere Etage meines vor dem Klausthore Nr. 2165 belegenen Hauses, so wie auch eine geräumige Niederlage ist vom 1. Julius ab zu vermieten.

Für Herren!

Sommerbekleider und Rockzeuge
in größter Auswahl und billigsten Preisen bei
S. L. Creuzmann am Markte.

Eine große Auswahl Kinderschürzen mit Taille und
Ärmeln, wie auch dergleichen Kleider empfiehlt sehr billig
C. Tausch, alter Markt in den 3 Kronen.

Feinen Raffinad in Broden à Pfund $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
mittel und feinen Melis do. do. à Pfd. $6\frac{1}{2}$ bis $6\frac{3}{4}$ Sgr.,
so wie alle übrige Zuckern empfehlen ergebenst und versprechen bei Quantitäten die möglichst billigen Preise
Hoffmann & Mertens
der Post schräg über.

Cremerweiß und feine Bleiweiße in gebleichten
Firnis abgerieben billigst und von ausgezeichnete Güte
bei Ferdinand Matthesius, Leipziger Straße.

Weißer Sellack zum Ueberstreichen des Bleiweiße
anstrichs, um das Gelbwerden desselben zu verhindern,
bei Ferdinand Matthesius.

Extra feine wasserdichte Kastor-
Silzhüte, neuester Façon, grau und schwarz empfiehlt
die Hutfabrik von
J. J. Pfahl,
Schmeerstraße Nr. 480.

Moderne lange und kurze Tabakspfeifen, besonders
Cylinderpfeifen empfiehlt S. A. Pfahl,
Schmeerstraße Nr. 480.

Von sehr schönem Birkenwasser empfing so eben eine
neue Zufuhr
G. Goldschmidt.

Die Feiertage über fährt eine Doppel-Chaise mit
8 Druckfedern über Dessau nach Wörlitz, wer diese Ge-
legenheit benutzen will, beliebe sich im Gasthose zum
Schwarzen Bär zu melden. Eckert.

Aug. Dombrowsky aus Leipzig
empfehle diesen Markt ein großes Lager

Umschlagetücher und Shawls
in den allerneusten schönen Mustern und ausgezeichnet
seinem Geschmacke, was die neueste Mode brachte, allen
Gattungen und Farben, zu auffallend billigen Preisen.
Die Bude ist an der Firma kenntlich.

H. B. Kristeller aus Berlin

empfehle sich zu diesem Pfingstmarkt das erste Mal, so
wohl in en gros als detail, mit seinem wohl assortirten
Waarenlager, bestehend in seidnen und englischen Piqué-
Westenstoffen, baumwollenen und wollenen Hosenzeugen,
Gingham's, Futterzeugen, wie auch der schönsten Aus-
wahl Cravatten eigener Fabrik. Er verspricht die reellste
Bedienung bei billigen Preisen, welche seine geehrten
Abnehmer beim Ankauf finden werden. Sein Stand ist
im Hause der verwittweten Madame Weber Nr. 507
nahe dem Franckenplatz.

Friedrich Kiehle,

Schirmfabrikant aus Zerbst und Dessau,
empfehle sich ergebenst, daß er zum bevorstehenden Jahr-
markt, als den 6. Juni c., mit einem starken assortirten
Lager der modernsten seidnen und baumwollenen Regen-
und Sonnenschirme in allen Farben und neuesten Façons
eintreffen wird. Sein Stand ist auf dem Jahrmarkt in
einer Bude mit seiner Firma bezeichnet.

Friedrich Schotte aus Naumburg empfehle sich
zum bevorstehenden Markt mit Seife und Lichten. Sein
Stand ist vor dem Hause des Tischlermeisters Naue.

Der resp. Finder eines — am Donnerstag Abend
in der großen Ulrichsstraße verlorren — spanischen Rohr-
stockes wird ersucht, solchen in Nr. 621 auf dem Moritz-
kirchhofe abzugeben.

Ich habe von heute an den von mir bisher betriebenen Glashandel aufgegeben und solchen dem hiesigen Glasermeister Hrn. Weisenborn übertragen, und bitte ein geehrtes Publikum, demselben das nämliche Zutrauen zu schenken, welches mir während meiner 20jährigen Betreibung dieses Geschäfts zu Theil wurde.

Halle, den 27. Mai 1838.

Der Glasermeister Mayer.

Da nunmehr das Wasser den gehörigen Wärme-grad erreicht hat, so habe ich meine Badehäuser nebst der Schwimmanstalt aufs beste wieder eingerichtet und lade hiermit meine werthen Badegäste zum zahlreichen Besuch bei mir freundlichst ein.

Auch bemerke ich, daß der Schwimmunterricht nächstens wieder seinen Anfang nimmt, und ersuche diejenigen, wie auch die werthesten Eltern, die ihre Kinder bei mir schwimmen lernen lassen wollen, sich baldigst bei mir zu melden.

Wieske

in den Weingärten Nr. 1864.

Anzeige zur gütigen Beachtung.

Zwei Gondeln stehen immer bei mir bereit, Gesellschaften nach der Rabeninsel und nach Trotha zu fahren; auf dies Jahr sind meine Badehäuser nebst Schwimm-anstalt wieder in Stand gesetzt, zugleich ertheile ich auch wieder Schwimmunterricht; ich wohne nicht in den Weingärten, sondern in Glaucha dicht neben dem Apollogarten.

Der Wasserauffseher Knöchel sen.

Meine Gondel und Kähne zu Spazierfahrten nach Trotha und um die Nachtigall- Insel sind täglich zu bekommen; Einsteigeort hinter der Weintraube zu Siebischstein.

Seeburg.

Heute wurde meine liebe Frau von einem gesunden
Töchterchen glücklich entbunden.

Halle, den 30. Mai 1838.

Kilger, Stadtrath.

E i n l a d u n g.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß der zweite und
dritte Pfingstfeiertag, so wie die Knoblauchsmittwoch,
mit Musik und Tanz gefeiert werden soll, und nimmt
die Musik Nachmittags 4 Uhr jedesmal ihren Anfang;
schließlich bemerke ich noch, daß den zweiten Pfingstfeier-
tag, so auch die Knoblauchsmittwoch, freie Nacht statt
finden wird. Halle, den 31. Mai 1838.

M. Pansen (in der Eremitage).

Den ersten Pfingstfeiertag ist nach beendigtem Nach-
mittags-Gottesdienst Gartenmusik bei Herrn Funke vor
dem Steinhof. Kurz.

Einladung zu den Pfingstfeiertagen.

Den ersten Feiertag ist Concert auf der Rabeninsel,
Anfang Nachmittags 4 Uhr; den zweiten Feiertag Unter-
haltungs- und Tanzmusik auf der Rabeninsel so wie im
Saale; desgleichen wird den dritten Feiertag auf der Ra-
beninsel Unterhaltungs- und Tanzmusik statt finden. Um
zahlreichen Besuch und ferneres Wohlwollen bittet

Fr. Salzman in Böllberg.

Zum zweiten und dritten Pfingstfeiertag ladet zum
Tanzvergnügen ergebenst ein

der Bäckermeister und Schenkwrth Siegfeld
in Trotha.

Der zweite und dritte Pfingstfeiertag wird mit
Musik und Tanz in Diemitz gefeiert, wozu ich ganz
ergebenst einlade.

Friedrich Weber.

Ich mache den Herren Böttchermeistern ergebenst
bekannt, daß meine Schälstangen Dienstag und Mit-
woch, als den 5. und 6. Juni, verkauft werden.

Fischermeister C. Hoffmann.
Weingärten Nr. 1862.